



**HOCHSCHULE OSNABRÜCK**  
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

# VERGESSEN DAHEIM? DIE SITUATION VON PFLEGENDEN ANGEHÖRIGEN MUSS VERBESSERT WERDEN

ERKENNTNISSE AUS DER VDK-PFLEGESTUDIE

PROF. DR. ANDREAS BÜSCHER, HOCHSCHULE OSNABRÜCK

CONSOZIAL

NÜRNBERG, 08.12.2022



## ÜBERSICHT

- Einführung
- Einschätzungen zur Corona-Pandemie
- Pflege durch Angehörige
- Unterstützungsleistungen
- Einschätzungen und Forderungen
- Schlussfolgerungen



## DATENBASIS

- Online-Befragung von Mitgliedern des Sozialverbands VdK zwischen dem 29.03. und 09.05.2021
- Beteiligt haben sich:
  - mehr als 27.300 Personen, die als Angehörige jemanden pflegen oder gepflegt haben (72% Frauen, 28% Männer)
  - 55% im Alter von 60 oder jünger; 45% im Alter von 61 Jahren oder älter
- Außerdem knapp 6.600 pflegebedürftige Menschen und etwa 19.700 Personen ohne Pflegeerfahrung



## DATENBASIS - PFLEGEGRADVERTEILUNG

<b>Pflegegrad</b>	<b>Prozentualer Anteil (lt. Pflegestatistik 2019)</b>	<b>Anteil pflegebedürftiger Personen VdK-Studie</b>	<b>Anteil von Angehörigen versorgter pflegebedürftiger Personen VdK-Studie</b>
<b>1</b>	<b>8,8%</b>	<b>13,9%</b>	<b>4,7%</b>
<b>2</b>	<b>49,4%</b>	<b>40,8%</b>	<b>23,7%</b>
<b>3</b>	<b>28,2%</b>	<b>27,1%</b>	<b>32,7%</b>
<b>4</b>	<b>10%</b>	<b>8,6%</b>	<b>20,7%</b>
<b>5</b>	<b>3,5%</b>	<b>2,8%</b>	<b>13,8%</b>



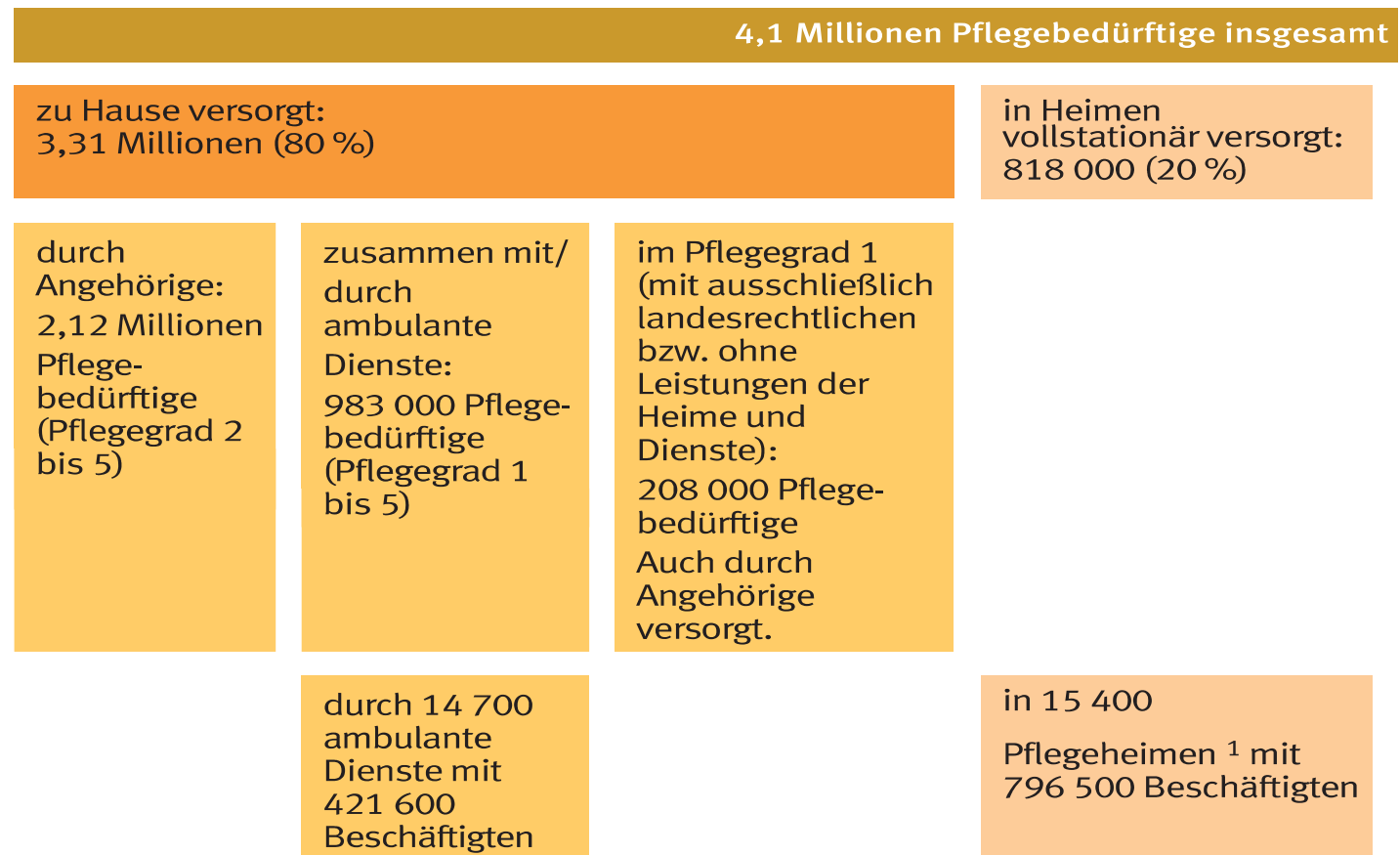
## UM WEN GEHT ES?

- Personen, die im Rahmen einer sozialen Beziehung zu einem pflegebedürftigen Menschen die erforderliche Hilfe und Unterstützung leisten und unterschiedlich bezeichnet werden
  - An- und Zugehörige
  - Informell Pflegende
  - Pflegende Angehörige
  - Familiäre oder familiale Pflege
  - Nächstenpflege (Kampagne des VdK)
- Hauptpflegepersonen und Nicht-Hauptpflegepersonen



# ÜBERSICHT ÜBER HÄUSLICHE PFLEGE IM RAHMEN DER PFLEGEVERSICHERUNG – 2019 (QUELLE: BUNDESAMT FÜR STATISTIK, 2020)

## Pflegebedürftige 2019 nach Versorgungsart



1 Einschl. teilstationärer Pflegeheime.



# CORONA-PANDEMIE



## ERKENNTNISSE ZUR CORONA-PANDEMIE

- Überwiegend erhöhte Belastung (mehr als 80%)
- Kontinuität der Unterstützung in etwa zwei Dritteln der Haushalte, Unterbrechungen oder Beendigung in etwa einem Drittel aufgrund der Schließung von Einrichtungen, fehlenden Kapazitäten aufgrund der hohen Nachfrage sowie Infektionen von Mitarbeiter\*innen mit dem Coronavirus
- Tendenziell eher positive Einschätzung zum eigenen Befinden
- Grundlegende Anforderungen der häuslichen Pflege bestehen fort

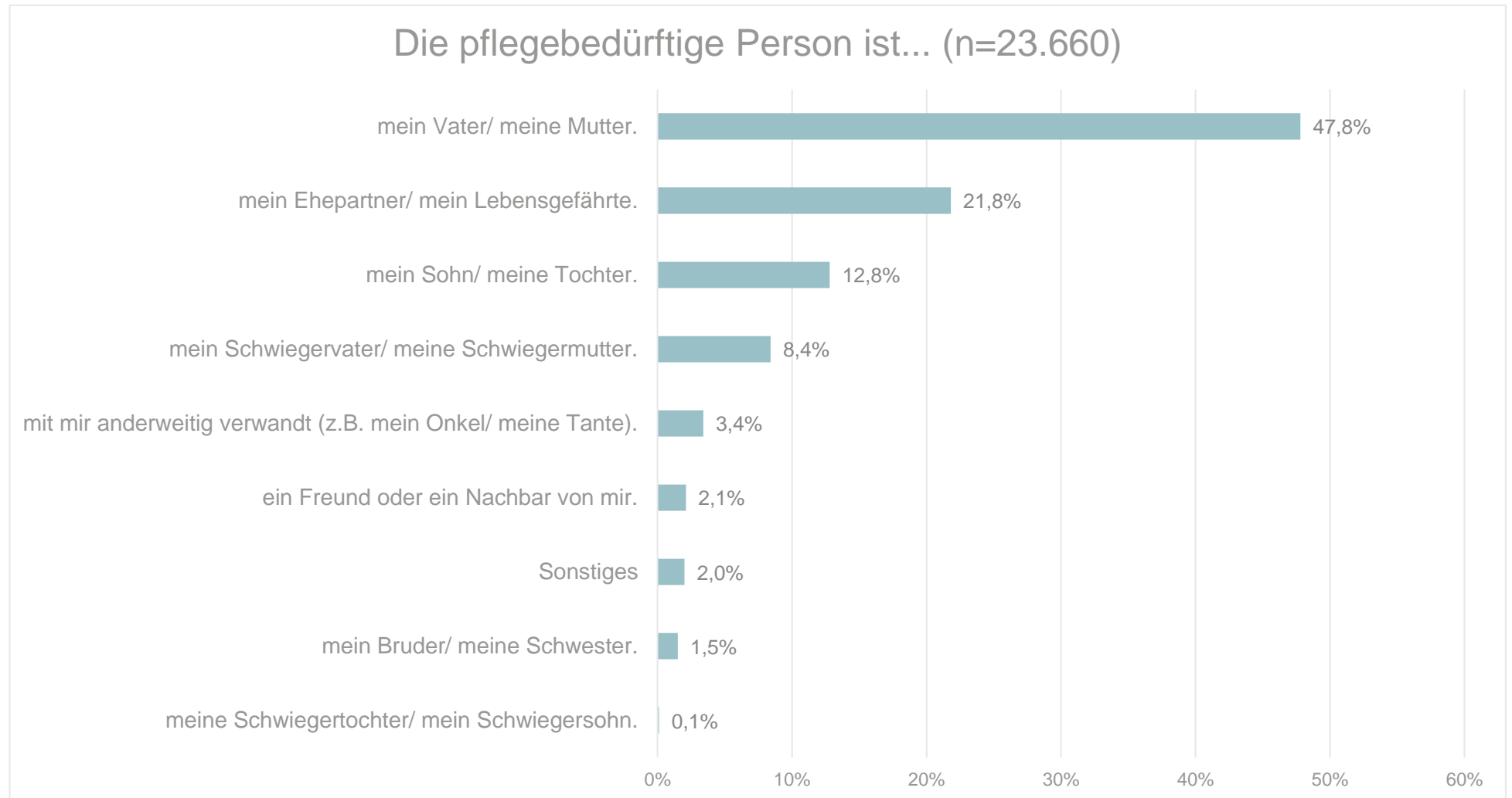




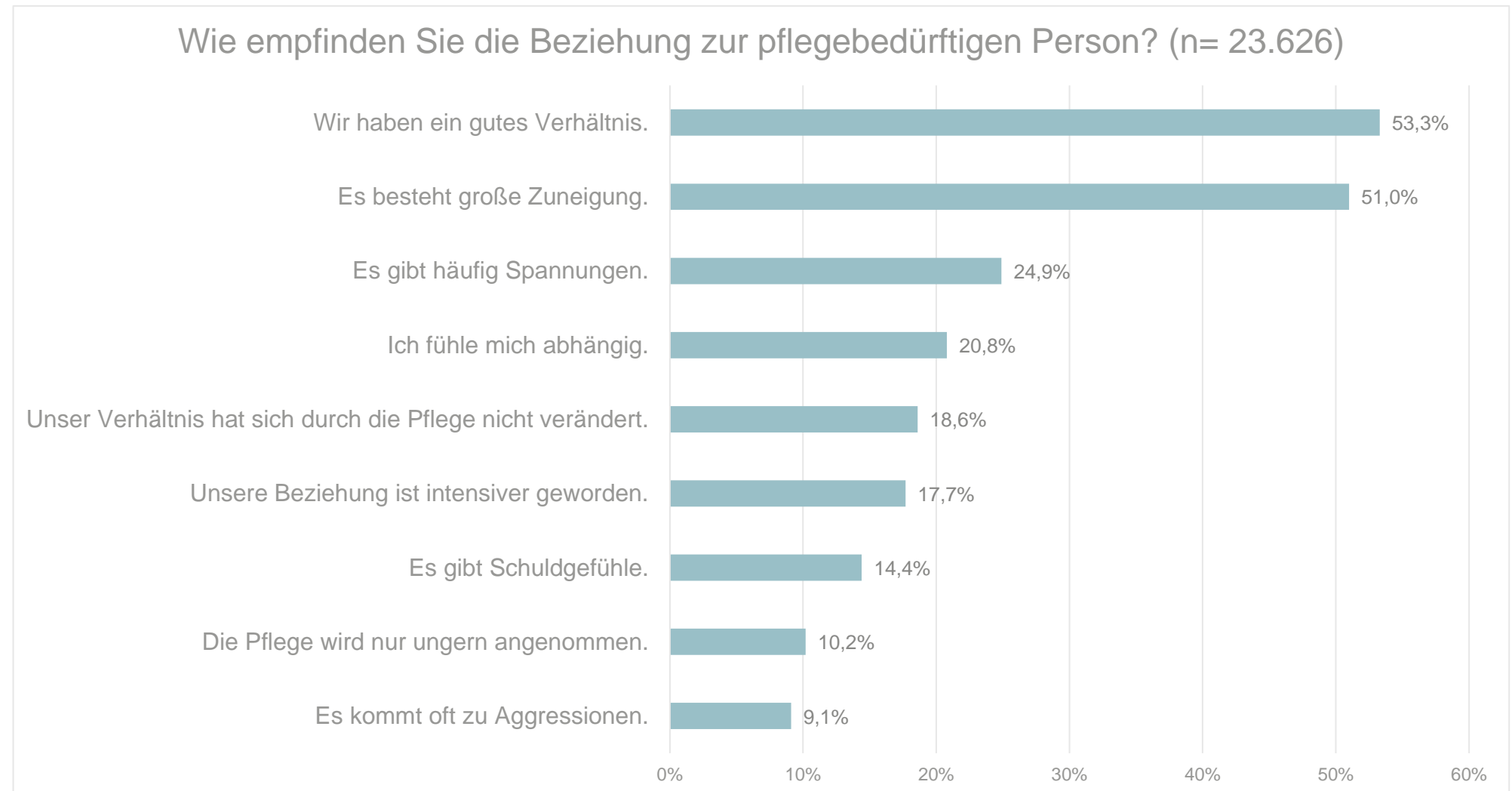
# ANGEHÖRIGE UND UNTERSTÜTZUNGSLEISTUNGEN

## WER PFLEGT WEN?

## VERHÄLTNIS ZUR PFLEGEBEDÜRFTIGEN PERSON



## BEZIEHUNG ZUR PFLEGEBEDÜRFTIGEN PERSON





## GRÜNDE FÜR DIE PFLEGEÜBERNAHME

- Hauptgrund „Weil es selbstverständlich war“: 78,6%
  - Weitere Gründe: Gegenseitigkeit, Erwartungshaltung und weil die pflegebedürftige Person keine fremde Hilfe möchte
- Bei 60% sind neben der Hauptpflegeperson auch andere Personen, vor allem Familienmitglieder, aber auch Bekannte, Freunde u.a., involviert



## EINSCHÄTZUNGEN ZUR ZUKUNFT

- Knapp 60% gehen davon aus, weiterhin zu pflegen, vor allem, weil sie sich verantwortlich fühlen
- Etwa ein Drittel zieht die Einschaltung eines Pflegedienstes in Betracht
- Die Gründe liegen bei etwa der Hälfte darin, dass Sie für ihre pflegebedürftigen Angehörigen da sein möchten und ihnen das versprochen haben



# WIE GEHT ES DEN PFLEGENDEN?



## BELASTUNGEN DURCH DIE PFLEGE

- Vielfältige Studien zu physischen, psychischen, emotionalen, finanziellen und anderen Belastungen
- Zusammenspiel objektiver und subjektiver Faktoren
- Grundsätzliche Tendenz einer starken Belastung durch die Pflege

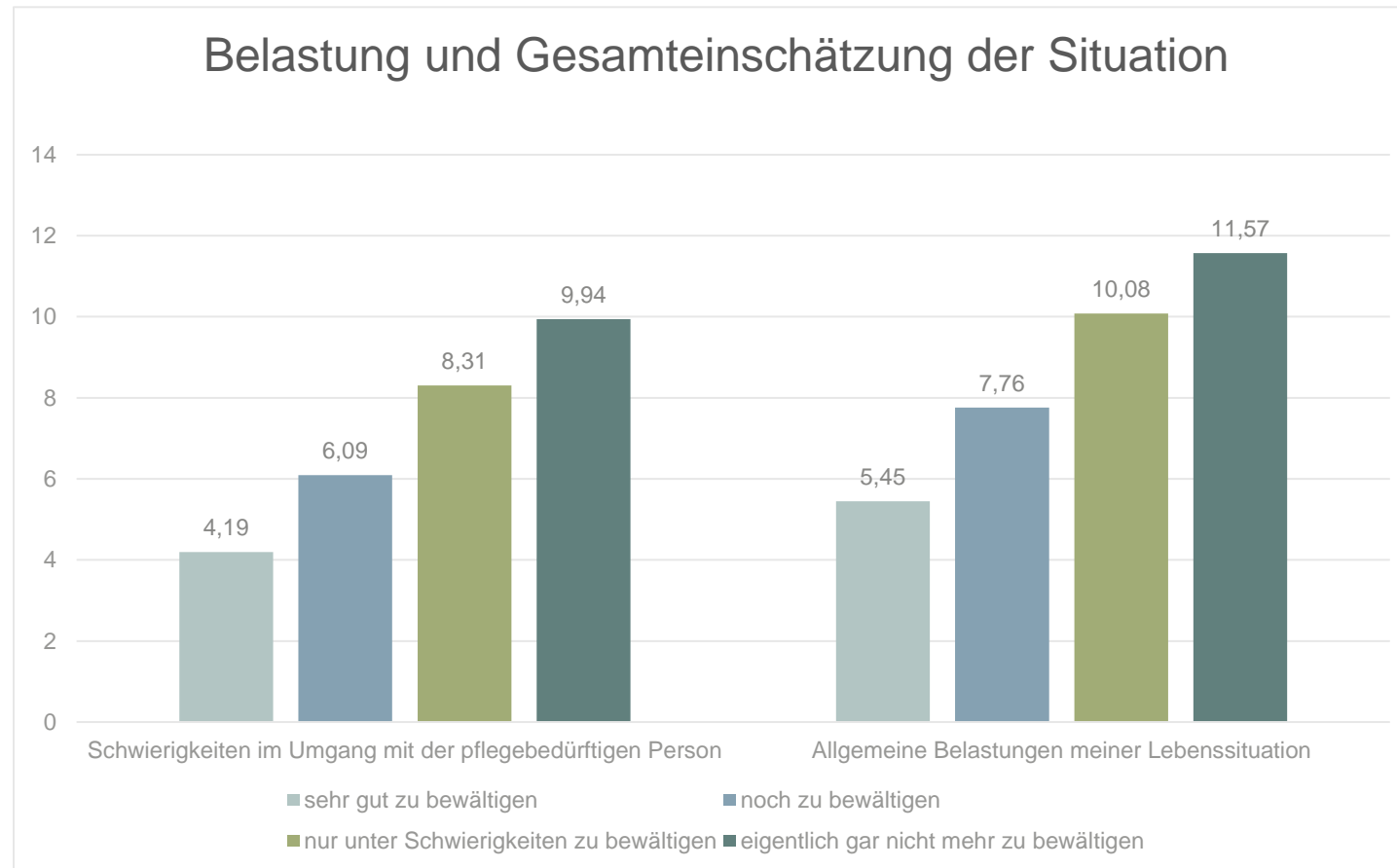


## GESAMTEINSCHÄTZUNG DER PFLEGESITUATION

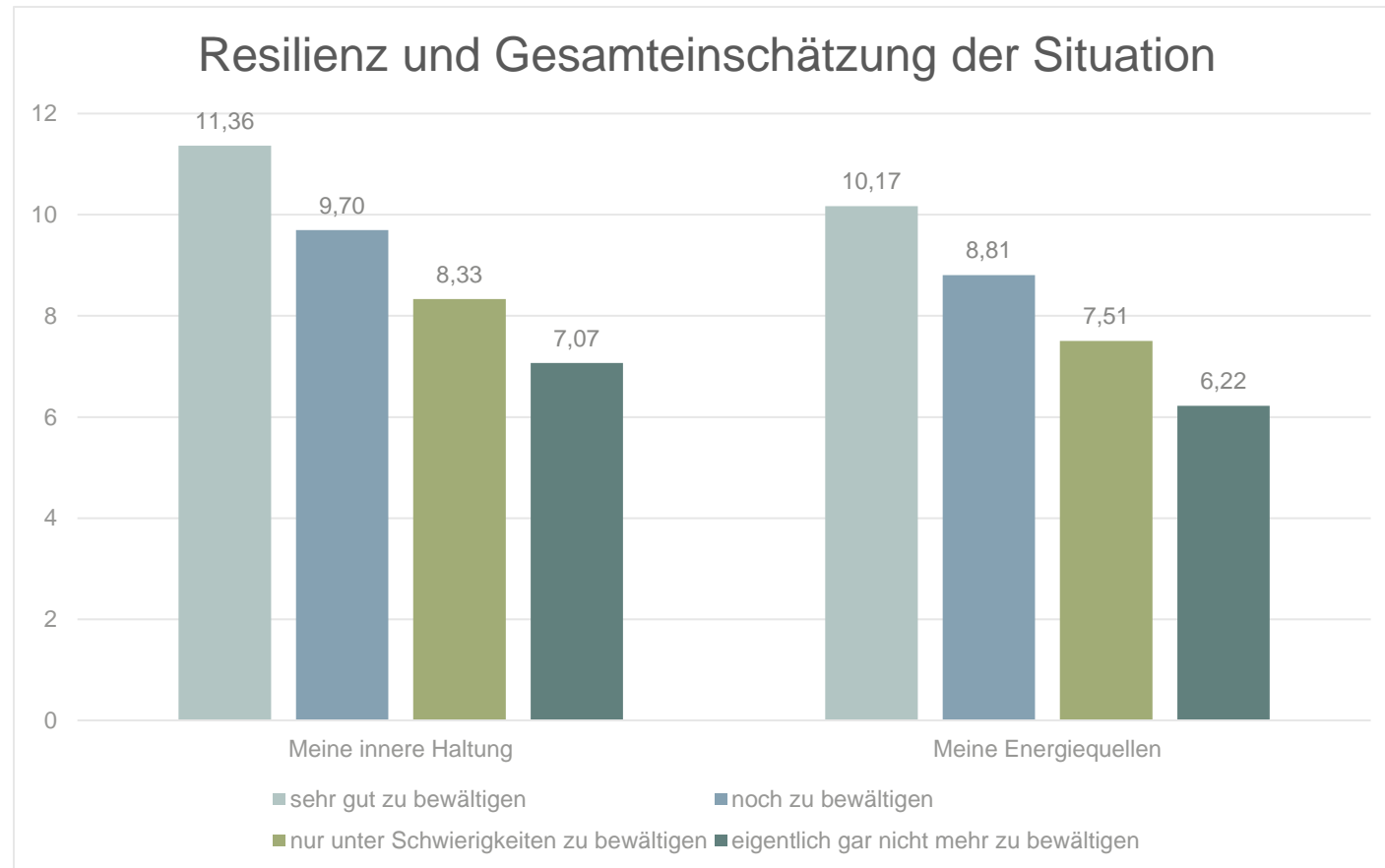
	Angehörige (n=18.108)
Sehr gut zu bewältigen	12,4%
Noch zu bewältigen	53,0%
Nur unter Schwierigkeiten zu bewältigen	29,5%
Eigentlich gar nicht mehr zu bewältigen	5,0%



## BELASTUNGEN DER ANGEHÖRIGEN - GESAMTEINSCHÄTZUNG



# PSYCHISCHE WIDERSTANDSFÄHIGKEIT DER ANGEHÖRIGEN - GESAMTEINSCHÄTZUNG



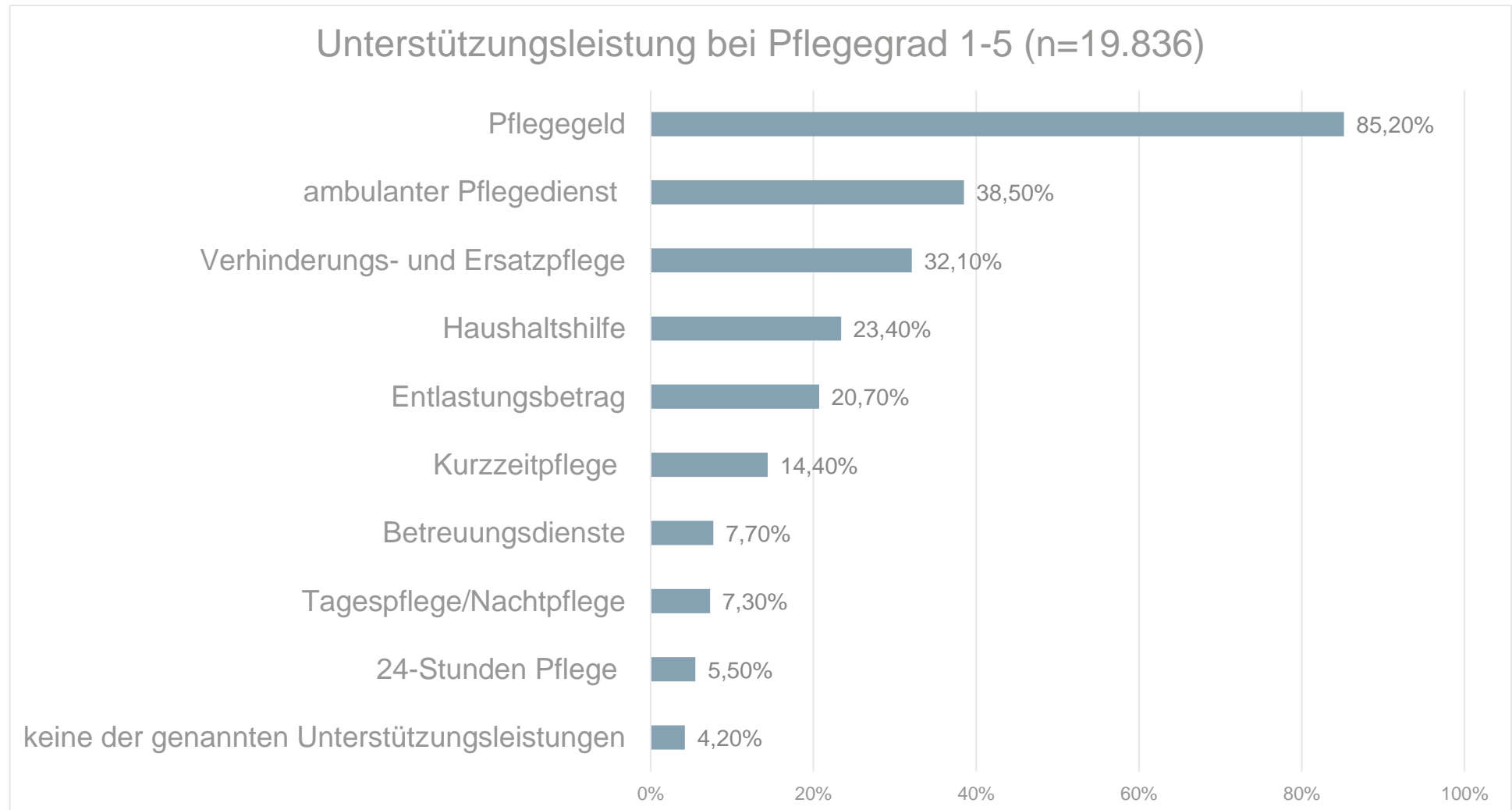
## ALLGEMEINE BELASTUNGEN DER LEBENSITUATION

	Ja	Eher ja	Eher nein	nein
Neben den Pflegeaufgaben bin ich im Alltag durch zusätzliche Schwierigkeiten belastet (z.B. eigener Gesundheitszustand, Sorge um weitere Familienmitglieder, Vereinbarkeit Pflege-Familie-Beruf) (n=19.052)	<b>26,9%</b>	<b>25,5%</b>	<b>29,7%</b>	<b>17,9%</b>
Ich leide täglich an körperlichen Beschwerden (z.B. Schmerzen, Atemnot, ungewollte Gewichtsveränderung, Herzklopfen, Schwindel, Erkrankungen des Bewegungsapparates) (n=18.923)	<b>22,1%</b>	<b>28,6%</b>	<b>23,0%</b>	<b>26,3%</b>
Meine finanzielle Situation bereitet mir Sorgen (n=18.596)	<b>18,2%</b>	<b>17,6%</b>	<b>23,8%</b>	<b>40,4%</b>
Ich vernachlässige meine eigene Gesundheit (z.B. Versäumnis von Vorsorgeuntersuchungen, Schlafmangel, ungesunde Ernährung) (n=18.933)	<b>29,0%</b>	<b>31,1%</b>	<b>17,3%</b>	<b>22,5%</b>
Ich habe das Gefühl, der Vielfalt an Anforderungen in meinem Alltag nicht gerecht zu werden (dies kann sich z.B. durch Antriebslosigkeit, Schlafprobleme, Freudlosigkeit oder Gereiztheit äußern) (n=18.846)	<b>9,9%</b>	<b>24,7%</b>	<b>34,0%</b>	<b>31,4%</b>



# INANSPRUCHNAHME VON UNTERSTÜTZUNGSLEISTUNGEN

## INANSPRUCHNAHME VON UNTERSTÜTZUNGSLEISTUNGEN



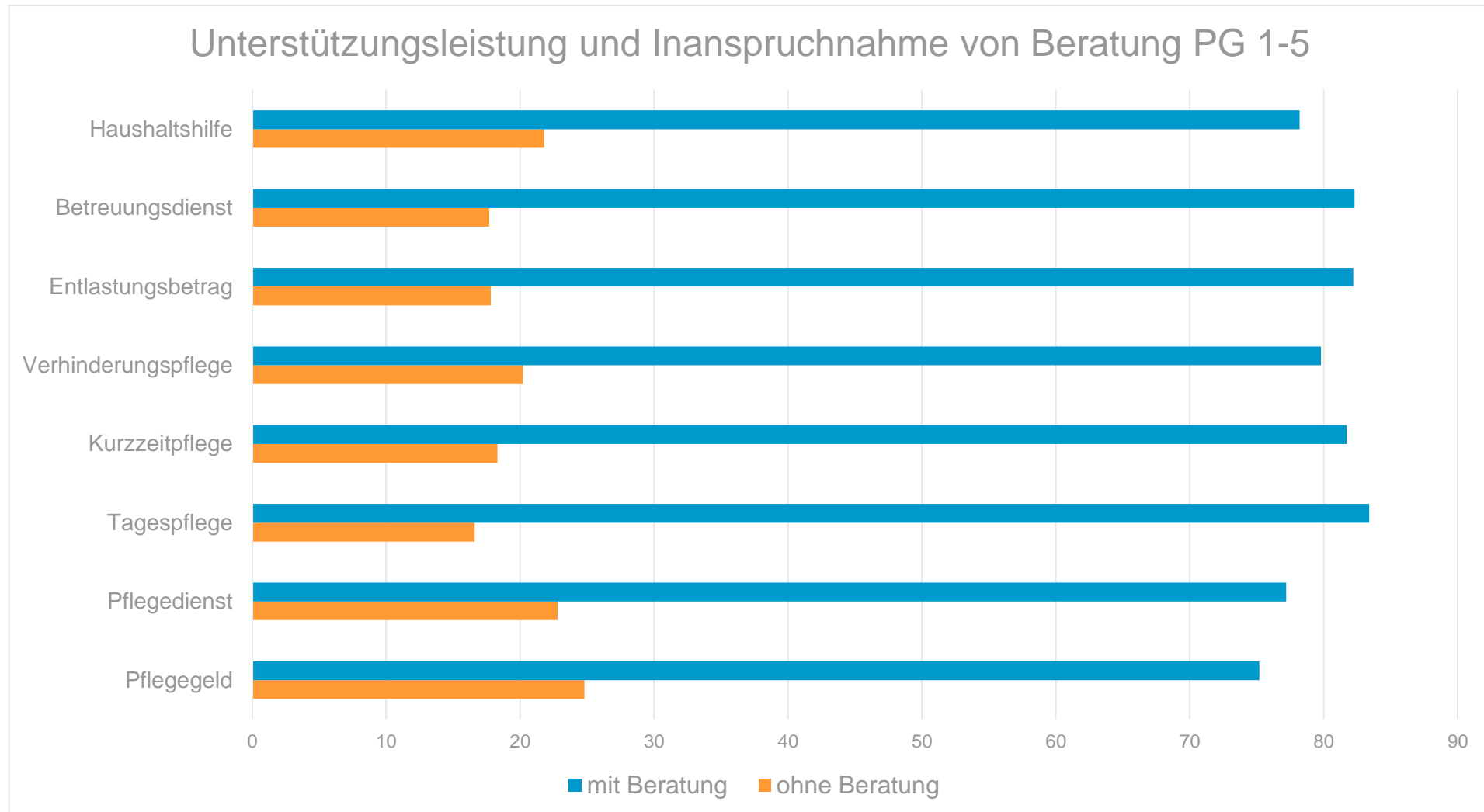
## VERWENDUNG DES PFLEGEGELDES

	<b>Angehörige (n=16.970)</b>
<b>Für laufende Ausgaben (n= 8796)</b>	<b>51,8%</b>
<b>Für Dienstleistungen, die in der Pflegeversicherung nicht vorgesehen sind (n=6546)</b>	<b>38,6%</b>
<b>Für Angehörige/Hauptpflegepersonen („Das bekomme ich“) (n=6214)</b>	<b>36,6%</b>
<b>Für andere Familienmitglieder und Freunde, die der pflegebedürftigen Person helfen (n=3157)</b>	<b>18,6%</b>
<b>Für Betreuungsangebote wie Tagesgruppen oder Einzelbetreuung durch Betreuungskräfte (n=2101)</b>	<b>12,4%</b>
<b>Für ehrenamtliche Hilfe (n=1396)</b>	<b>8,2%</b>
<b>Sonstiges (n=3086)</b>	<b>18,2%</b>

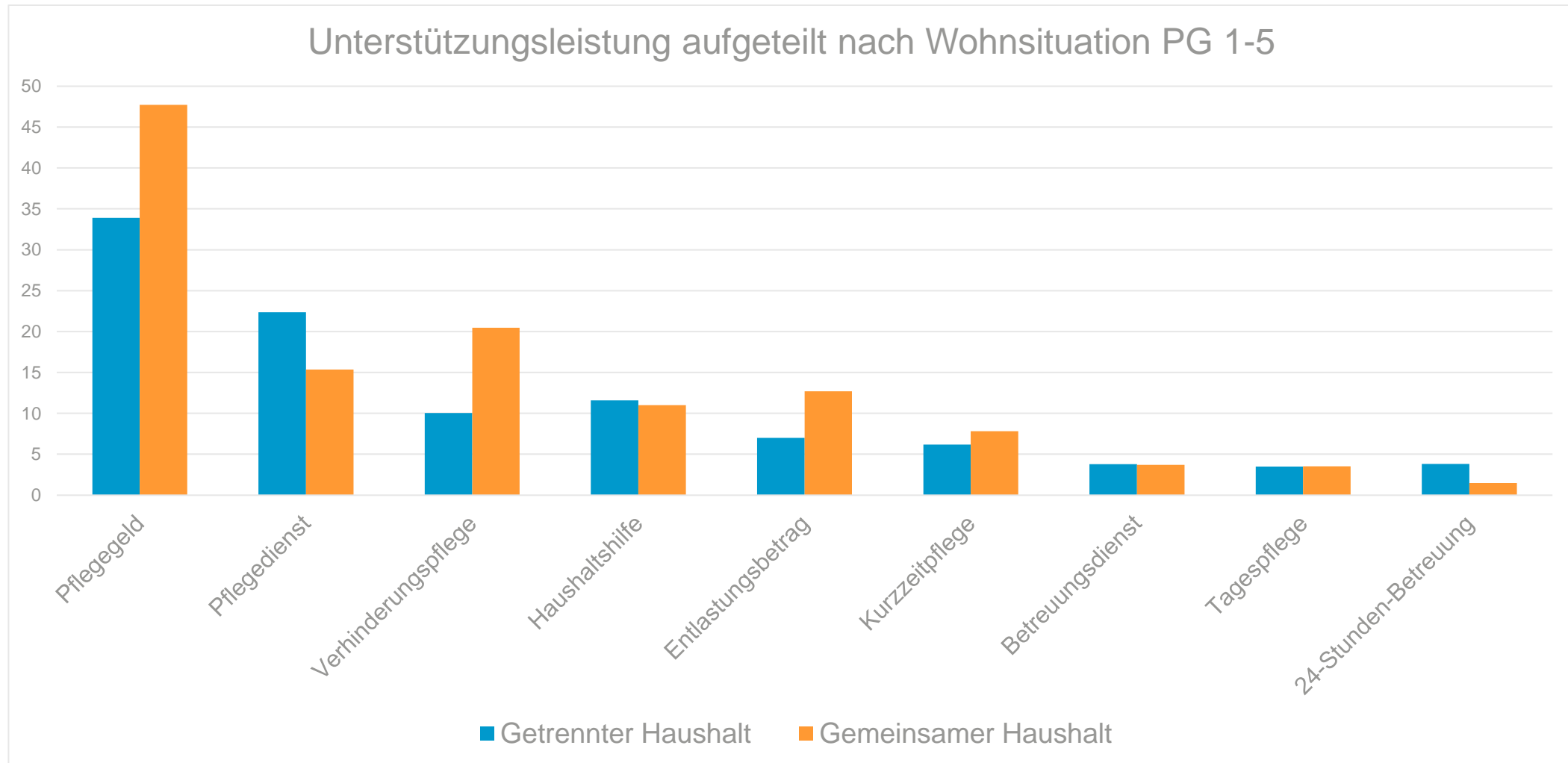


## VERWENDUNG DES PFLEGEGELDES

- Angehörige, die Hauptpflegeperson sind, erhalten das Pflegegeld öfter als diejenigen, die es nicht sind.
- Angehörige, die mit der pflegebedürftigen Person in einem Haushalt leben, erhalten das Pflegegeld öfter, als die Angehörigen, die in einem anderen Haushalt leben.
- Die Zufriedenheit mit den Unterstützungsleistungen liegt bei mindestens 78,5%, vielfach höher







## WUNSCH NACH MEHR UNTERSTÜTZUNG

	Ja	Nein
<b>Pflegedienst (n=5.867)</b>	<b>53,0%</b>	<b>47,0%</b>
<b>Tages-/Nachtpflege (n=1.110)</b>	<b>61,7%</b>	<b>38,3%</b>
<b>Verhinderungs-/Ersatzpflege (n=3.917)</b>	<b>83,8%</b>	<b>16,2%</b>
<b>Kurzzeitpflege (n=2.207)</b>	<b>76,8%</b>	<b>23,2%</b>
<b>Unterstützung im Haushalt (n=4.087)</b>	<b>72,8%</b>	<b>27,6%</b>
<b>Betreuung (n=1.242)</b>	<b>78,0%</b>	<b>22,0%</b>

## Ich hätte gerne mehr Unterstützung durch ...

	<b>Pflegedienst (n=3.177)</b>	<b>Tages- /Nachtpflege (n=690)</b>	<b>Verhinderungs- /Ersatzpflege (n=3.288)</b>	<b>Kurzzeitpflege (n=1.425)</b>
<b>aber wir müssten selbst zu viel dazu bezahlen</b>	<b>55,5%</b>	<b>51,4%</b>	<b>56,9%</b>	<b>56,6%</b>
<b>aber die Angebote vor Ort haben keine freien Kapazitäten</b>	<b>47,7%</b>	<b>48,8%</b>	<b>32,5%</b>	<b>55,8%</b>
<b>aber wir möchten nicht, dass weniger Pflegegeld übrig bleibt</b>	<b>14,2%</b>	<b>16,2%</b>	<b>37,3%</b>	<b>22,6%</b>
<b>aber mehr Fremdbetreuung wollen wir der pflegebedürftigen Person nicht zumuten</b>	<b>18,1%</b>	<b>19,9%</b>	<b>23,0%</b>	<b>18,0%</b>
<b>Keine der Aussagen trifft zu</b>	<b>12,3%</b>	<b>13,6%</b>	<b>10,3%</b>	<b>7,1%</b>
<b>aber das Antragsverfahren ist zu kompliziert</b>			<b>19,9%</b>	<b>18,9%</b>
<b>aber das Antragsverfahren dauert zu lange</b>			<b>10,7%</b>	<b>16,4%</b>



# FINANZIELLE ASPEKTE DER PFLEGESITUATION



## AUSGABEN FÜR UNTERSTÜTZUNGSLEISTUNGEN

- Von ca. 12.700 Angehörigen gaben 26,7% an, keine zusätzlichen Ausgaben für Unterstützungsleistungen zu haben
- 73,3% haben entsprechende zusätzliche Ausgaben

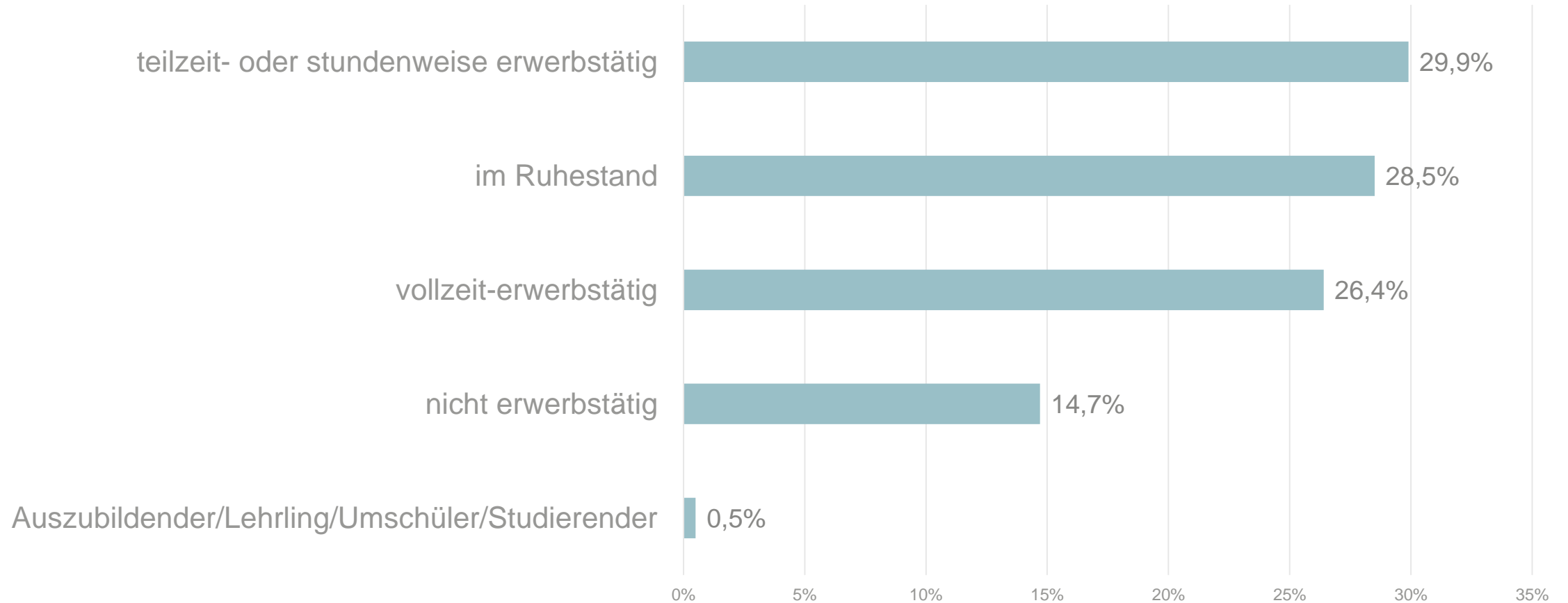
## MTL. AUSGABEN, DIE DIE KRANKEN-/PFLEGEKASSE NICHT ÜBERNIMMT

- Als Beispiele wurden Taxifahrten, nicht verschreibungspflichtige Medikamente, Inkontinenzvorlagen, spezielle Ernährung und besondere Pflegeprodukte genannt

	Angehörige (n=9.722)
über 1.000 Euro	0,9%
bis zu 1.000 Euro	0,7%
bis zu 800 Euro	0,5%
bis zu 600 Euro	3,1%
bis zu 400 Euro	10,4%
bis zu 200 Euro	22,3%
bis zu 100 Euro	29,9%
unter 50 Euro	32,3%

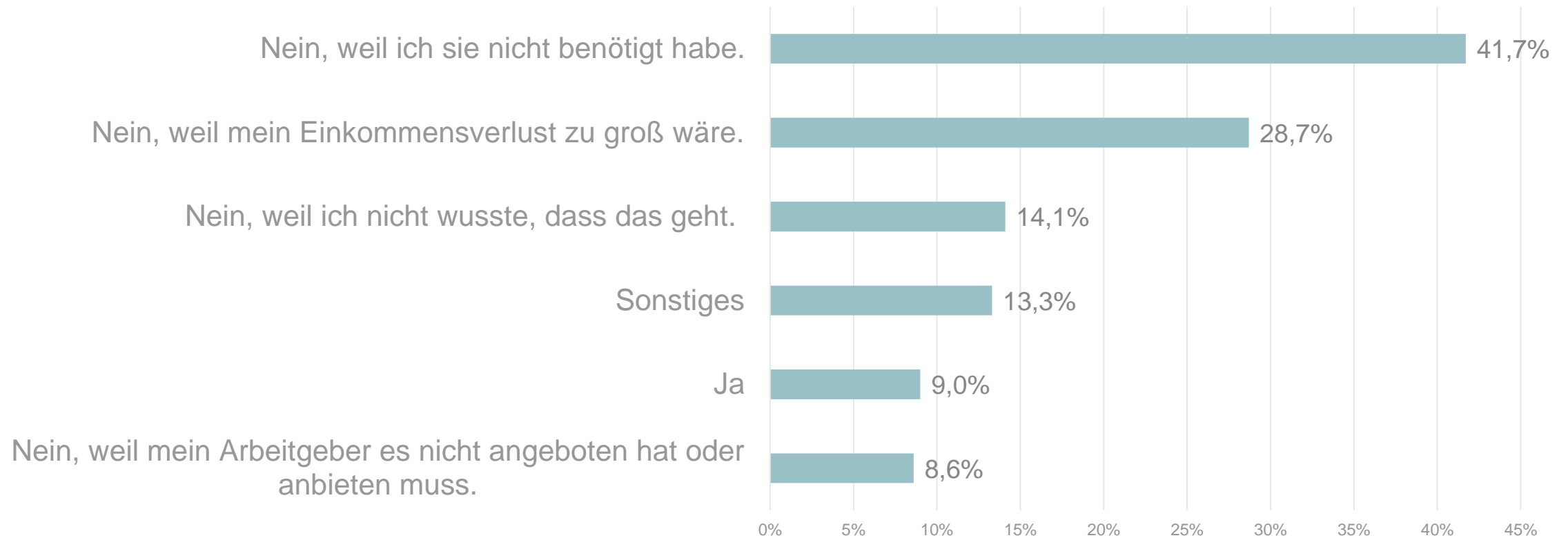


## Sind Sie zurzeit erwerbstätig? (n=22.404)





## Haben Sie Möglichkeiten zur Freistellung von der Arbeit genutzt? (n=15.582)



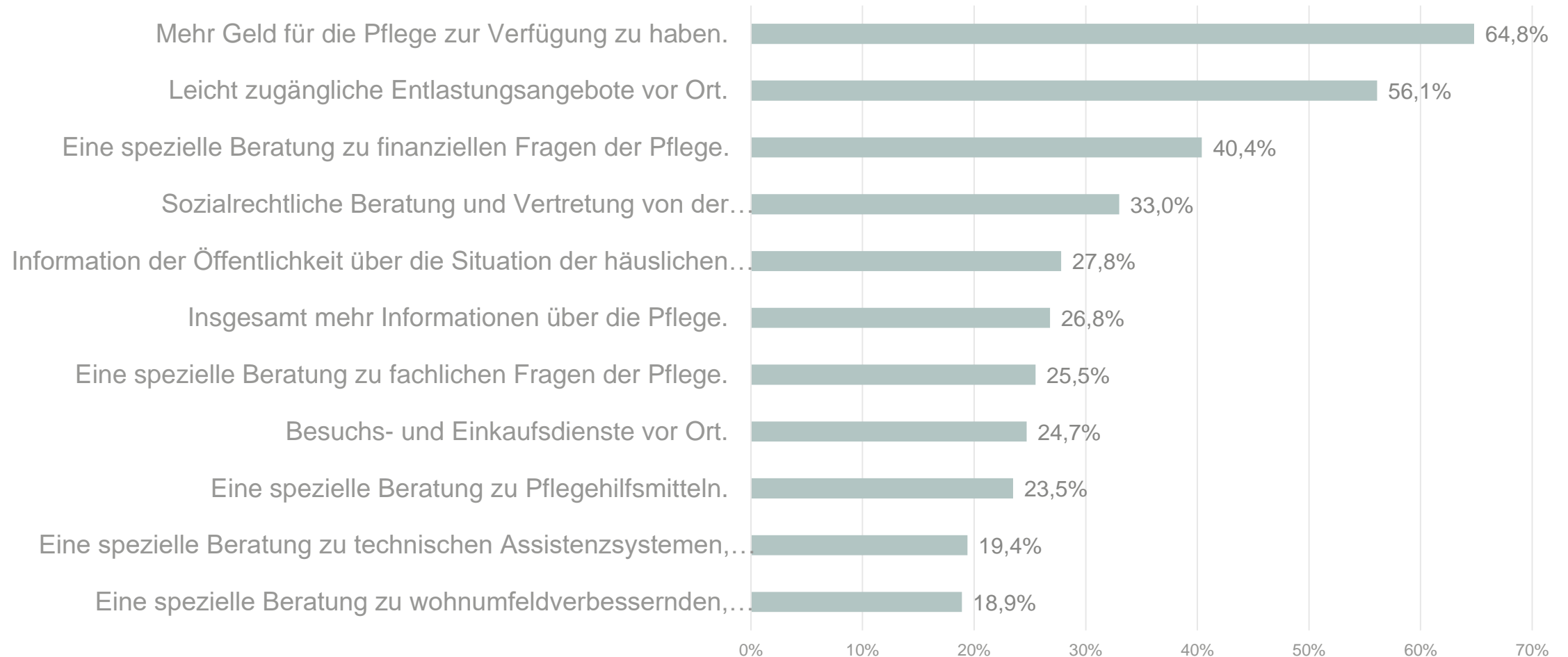




# EINSCHÄTZUNGEN UND FORDERUNGEN

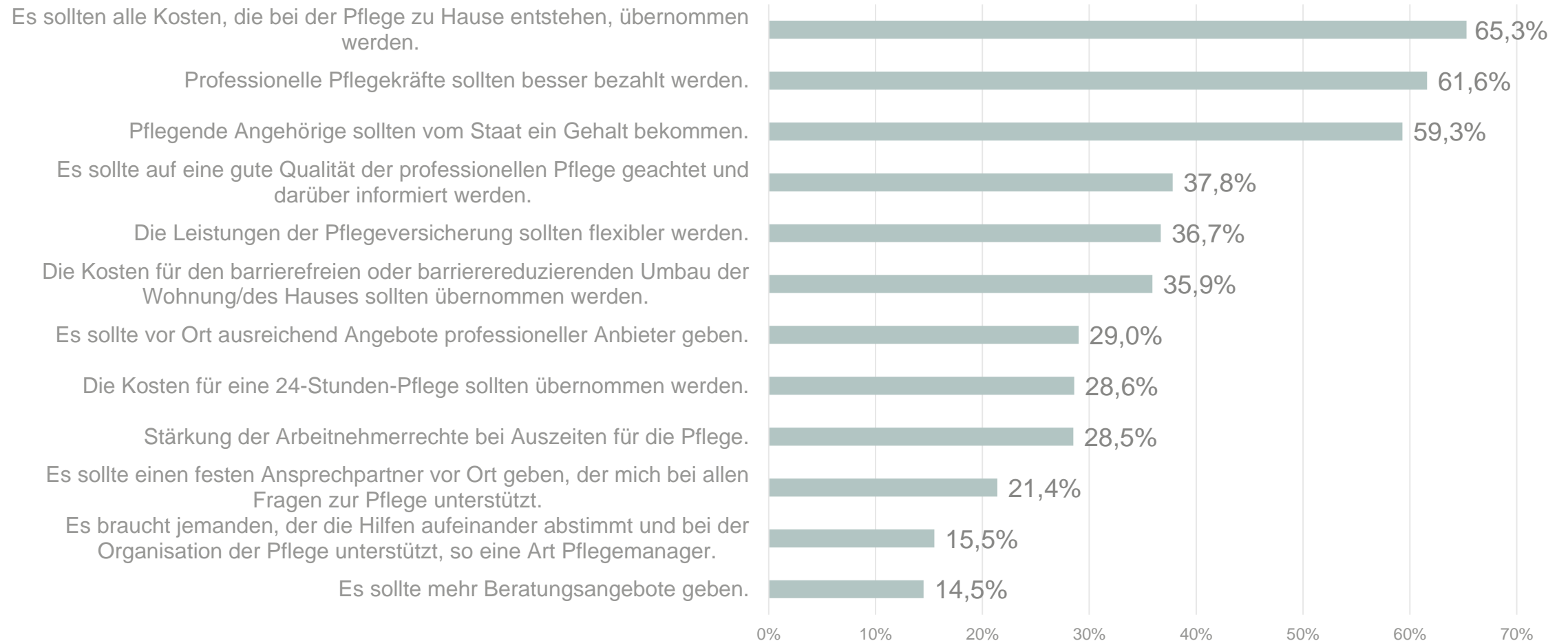


## Was würde Ihnen in Ihrer Situation helfen? (n=18.217)





### Was wären aus Ihrer Sicht die wichtigsten Forderungen zur Zukunft der häuslichen Pflege? (n=18.640)





# SCHLUSSFOLGERUNGEN



## SCHLUSSFOLGERUNGEN

- Angehörige sollten nicht nur als Ressource betrachtet, sondern in unterschiedlicher Art und Weise unterstützt werden
- Hinter dem Begriff der Angehörigen verbergen sich sehr unterschiedliche Pflege- und Beziehungskonstellationen
- Beratung ist für die Unterstützung der häuslichen Pflege zentral
- Nächstenpflege ist ein wichtiges sozial- und gesellschaftspolitisches Anliegen:  
[www.vdk-naechstenpflege.de](http://www.vdk-naechstenpflege.de)